

Schwangere Frau bei Unfall leicht verletzt

Minden (mt/nik). Bei einem Verkehrsunfall auf der Königstraße ist am Dienstagabend eine schwangere Frau leicht verletzt worden. Wie die Polizei mittelt, war ein 27-jähriger Audi-Fahrer gegen 19.30 Uhr in Richtung Ringstraße unterwegs und bemerkte in Höhe einer Tankstelle zu spät, dass vor ihm ein Toyota anhält. Es kam zur Kollision, bei der der Toyota gegen einen Mercedes geschoben wurde, der gerade nach links zur Tankstelle abbiegen wollte, aber den Gegenverkehr abwartete. Während die drei Fahrer unverletzt blieben, musste die 35-jährige Beifahrerin des Toyota ins Klinikum gebracht werden.

Brückensanierung auf Bayernring

Minden (mt/ani). Auf dem Bayernring wird die Brücke über dem Mittellandkanal saniert. Die Arbeiten werden in drei Bauabschnitten durchgeführt. Beginn des ersten Abschnittes ist am 8. Juni. Er wird bis zum 10. Juli dauern. Die Fahrbahn wird halbseitig für den Verkehr gesperrt. Fußgänger und Radfahrer werden gebeten die Ampelanlagen vor und hinter der Baustelle zu benutzen, denn Gehweg und Radweg werden während der Bauarbeiten gesperrt.

SO STIMMT'S

■ In der MT-Ausgabe vom Mittwoch war im Artikel „Ornamin investiert in Produktion und Logistik“ fälschlicherweise von einem Umsatz von 140 Millionen Euro die Rede. Diese Information ist nicht korrekt. Es sind 14 Millionen Euro.

Schutz vor windigen Geschäften

8918 Menschen haben sich 2016 bei der Mindener Verbraucherzentrale einen Rat geholt. Meist ging es um Abzocke an der Haustür, am Telefon und vor allem im Internet.

Von Carsten Korfesmeyer

Minden (mt). Die Zahl der Ratsuchenden in der Mindener Verbraucherzentrale liegt etwa auf dem Vorjahresniveau. Und wieder sind es die modernen Medien, die den Menschen das Leben besonders oft schwer machen. Denn die Risiken im Netz seien für die Verbraucher häufig nicht erkennbar. Besonders Smartphone-Nutzer seien gefährdet. Wird ein Link versehentlich angeklickt, hat man schnell mal ein Abo abgeschlossen. Was folgt, seien in aller Regel die fiesen Tricks und Kniffe, mit denen die Verbraucher im Vertrag gehalten werden sollen. „Viele kommen dann zu uns, weil sie ohne unsere Hilfe da nicht mehr herauskommen“, sagt Leiterin Ursula Thielemann am Mittwochmittag bei der Vorstellung des Jahresberichts in der Portastraße 9.

Prävention und Aufklärung spielen wichtige Rollen

Rasch wird deutlich, dass die „schwarzen Schafe“ in der Telekommunikationsbranche besonders häufig anzutreffen sind. So genannte Fake-Shops, die den Auftritten seriöser Anbieter oft täuschend ähnlich sehen, zocken die Verbraucher ab. Verbraucherberaterin Brigitte Dorhöfer erzählt von einem Jungen, der sich teure Schuhe im Netz kaufen wollte, seine Anzahlung von 180 Euro leistete und nie eine Lieferung erhielt. Solche Fälle häufen sich, heißt es – und deshalb bietet die Verbraucherzentrale einen „Steckbrief“ an, an denen die Maschen der Betrüger gezeigt werden.

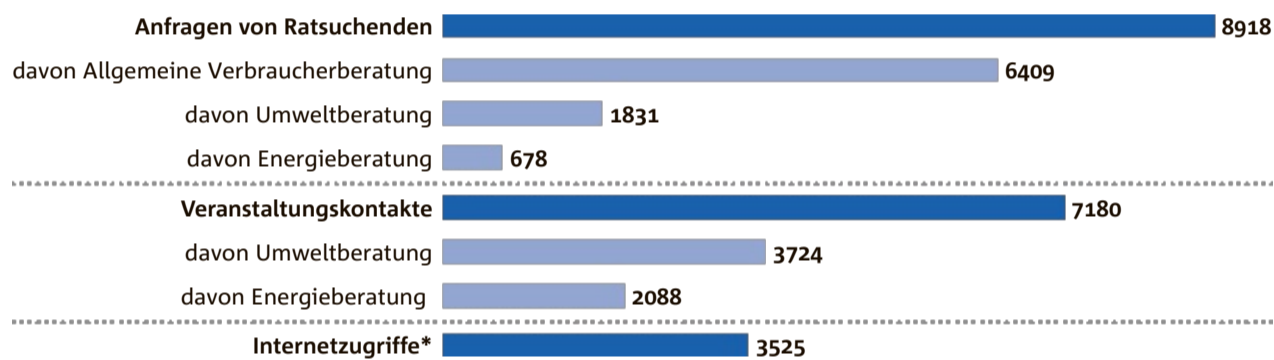
Verärgert reagiert Ursula Thielemann auf eine Entscheidung des Bundesrats im April, die Drittanbietersperren künftig nicht gesetzlich vorzuschreiben. „Da hat die Lobbyarbeit anscheinend funktioniert.“ Die Verbraucherzentrale werde in der Angelegenheit aber weiter am Ball bleiben. Das Ziel bleibe, die Bürger davor zu schützen, dass andere auf ihre Daten zugreifen und unbemerkt Kasse machen.

Stolperfallen gibt es auch für Flüchtlinge, die oft ahnungslos in sie hinein tappen. Speziell für die Neuankömmlinge habe man im Vorjahr eine Veran-



Ein unbedachter Klick reicht oft schon aus, um ohne Absicht ein Abo im Netz abzuschließen. Die Verbraucherzentrale sieht in den modernen Medien das größte Risiko, Opfer von Abzocke zu werden. Foto: Andrea Warnecke/dpa

Anfragen an die Verbraucherzentrale in Minden in 2016



© Mindener Tageblatt, 5/2017

*auf die Startseite der Beratungsstelle

Quelle: Verbraucherzentrale Minden

staltung mit Stadt angeboten, um Aufklärungsarbeit zu leisten. Grundsätzlich seien die Risiken für Verbraucher aber ähnlich. „Anrufer fallen beispielsweise mit der Tür oft ins Haus und ruckzuck hat man einen neuen Stromanbieter“, sagt Energieberaterin Kerstin Pahnke, die seit November bei der Mindener Verbraucherzentrale tätig ist. Sie würde gerne mehr mit den Schulen zusammenarbeiten, was im

Mühlenkreis „etwas holprig anlaufe“, aber in anderen Kommunen bereits sehr gut funktioniere.

Deutlich wird in der Veranstaltung, dass die Verbraucherzentrale sehr viel Wert auf die Präventionsarbeit legt. Schon Schüler sollen sensibilisiert werden – beispielsweise was den Umgang mit der EC-Karte betrifft. An zahlreichen Veranstaltungen nehme man teil, um aufzuklären. „Wir informieren

auch darüber, wie der Abfall im Haushalt sortiert wird“, sagt Umweltberaterin Cornelia Franke-Röthemeyer.

Ärger bereiten auch immer wieder die Verpackungen, die nach Worten von Umweltberaterin Ute Schürmann häufig zu üppig ausfallen. „Weniger ist da oft mehr“, sagt sie. Anregen will die Verbraucherzentrale, dass abfallarme Alternativen gesucht oder Verpackungstricks enttarnt werden.

Alte Musik in neuen Räumen

Zum Museumstag sang das Ensemble Oriana im neuen Domschatz

Von Udo Stephan Köhne

Minden (usk). Die Exponate des Mindener Domschatzes beeindruckten die Besucher ohnehin. Jetzt traten sie noch in einen Dialog mit dem Vokalensemble „Oriana“, einer musikalischen Vereinigung, die schon von der Mindener Bildfläche verschwunden schien. Es war also eine mehr als gute Idee, den Internationalen Museumstag musikalisch mit Gesang zu umrahmen. Ohren spitzen und Blicke schweifen lassen, hinaus durch Fenster, die jene Gebäude in den Fokus rücken, denen viele Ausstellungsstücke ihre Inspiration verdanken.

Drei Mal (im Stundentakt) präsentierte „Oriana“ ein Programm mit sechs geistlichen Werken. Knappe 30 Minuten die Dauer dieser vokalen Performance. Kann man in den Räumen eines verhältnismäßig kleinen Museums überhaupt musizieren? Alec Barnfield, der Leiter dieser 1999 gegründeten Ensembles, zeigte sich im Vorfeld schon zufrieden. Es habe hier eine erstaunlich „tragfähige Akustik“.



Nach längerer Pause trat das Vokalensemble anlässlich des internationalen Museumstages im neuen Domschatz auf. Foto: Udo Stephan Köhne

Davon konnten sich die Besucher dann (viele waren gezielt zu diesem Kurz-Konzert gekommen) überzeugen. Tatsächlich trug die Akustik der neuen Domschatzräume „Oriana“ in der Mini-Besetzung als Vokalquartett zu kleinen musikalischen Höhenflügen. Musik aus alter Zeit (Giovanni Pierluigi da Palestrina) traf dabei auf Kompositionen, die erst vor wenigen Jahren (zum Beispiel „Ubi caritas“ von Ola Gjeilo) entstanden sind. Immer fanden die Ausführenden den passenden Zu-

gang zu den jeweiligen Werken. Kleine Anmerkungen von Leiter Alec Barnfield trugen zusätzlich zur besseren stilgeschichtlichen Einordnung des Gehörten bei.

Und so konnte sich das Publikum in lockerer aber äußerst konzentrierter Atmosphäre (teils sitzend, teils stehend) der reizvollen Auswahl an niveaувoller geistlicher Musik hingeben. Und die Räumlichkeiten des Domschatzes gleichzeitig akustisch erfahren. So bei einem „Kyrie“ von Palestrina und dem „Ave

verum corpus“ von William Byrd, bei einem „Prayer“ von John Rutter und dem „O radiant Dawn“ des James MacMillan.

„Oriana“ schlug sich tapfer, erfüllte die eher trockene Akustik des Raumes mit angenehmer stimmlicher Harmonie und lieferte auch intonatorisch gute Ergebnisse ab. Letztlich musikalisch absolut bemerkenswerte Minuten. Gut also dass sich dieses Vokalensemble zum Museumstag noch einmal (vielleicht zum letzten Mal?) zusammenfand.

Gute Resonanz auf Museumstag

■ Mit der Resonanz auf ihre Angebote zum Internationalen Museumstag waren die heimischen Museen sehr zufrieden. Rund 300 Besucher zählte der Domschatz. Als „großen Erfolg“ wertete das der Betreiberverein.

■ Das Mindener Museum lag mit 250 Besuchern knapp dahinter, konnte seine Zahlen aber gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent steigern. Als Erfolg verbucht das Museumsleiter Philipp Koch angesichts des schönen Wetters. Die Führungen seien mit durchschnittlich 20 Teilnehmern gut besucht gewesen. Der Aufruf an die Mindener, Objekte für eine Ausstellung zum Ende des Ersten Weltkriegs zur Verfügung zu stellen, habe bereits einige interessante Angebote gebracht, darunter Feldpostbriefe.

■ In der Glashütte Gernheim wurden 120 Besucher gezählt. Museumsleiterin Dr. Katrin Holthaus ist damit zufrieden. Die Resonanz auf die Führung sei gut gewesen, das Publikum sei höchst interessiert an der Geschichte des Museums und den Forschungen zu den Gebäuden gewesen.

■ Gut 150 Gäste zählten Museum und Besucherbergwerk in Kleinenbremen. Gut die Hälfte sei für die Angebote zum Museumstag gekommen, berichtet Museumsleiter Mirko Henry Ignatz erfreut. Vor allem die Resonanz auf das Kinderprogramm habe das Team überrascht. Etliche Familien seien den ganzen Tag geblieben. Für den Sommer plant er eine Besucherbergwerk, um das Angebot besser auf die Bedürfnisse zuzuschneiden. (mt/och)